Start of Paulette Jellinek Family Collection

AR 11785

Sys #: 000370062

LEO BAECK INSTITUTE
Center for Jewish History
15 West 16th Street
New York, NY 10011

Phone: (212) 744-6400
Fax: (212) 988-1305
Email: lbaeck@lbi.cjh.org
URL: http://www.lbi.org

AR 11785 1/1 Poulette Jellinek Family Collection, 2009

II

Juden und Christen, wenn sie zur Macht gelangt zu werden wagen, mit dem Christentum
so ironisch. Nachdem jüdisches Geld und Intrigen gesiegt mit Verachtung geworfen ist
kennt die regierende Judenmacht, stellt die Bedeutung wieder sie und rücksichtslos ihnen vor mit zärtlich
gebildeten englischen Bräuchen und Sitten der bürgerlichen Gesellschaft und den unmöglich
Konzentrationslagern. Hitler: Deutsch, Lust Führer Hymne Bundesführer, der normal man heißen
politik der Hitlerpolitik. Jetzt ist nachdem ist mehr der Mensch spricht Faust, Kann Diplomatie
Verstand du nennen die Plötze." Aber was für Diplomatie: Französischer Jargon,
Leichen gehen, revolutionäre, die mit einem gewissen Blick der Tiere um 180° nach rückwärts
drehen und mit einem Federstrich ganze Länder und Kontinente von Hoffnungen gewinnen
Hirschfeld Emigranten und Exportanten nennen und sitzen mit dicken fetten Hosen
mit ihren ostasiatischen Augen, bedienen gute Hilfe der Hitler dieser Erfindung, die nun ganz
Asien sich zerstören können und nun gewinnen durch das Hitler eine fremde Macht
gegen sich und verbittert, zerrüttet und schmutzig gegen uns wie Verbrecher, dass sie
zu gewinnen, zerstören und ausgeben, fast eine Diplomatie Regierung wird.

England und beim Londoner Vertrag die revolutionäre Brüder Frankreichs haben tatsächlich dem
Faschismus die Wege geebnet, der das eigentlich mehr anderen gefährdet als die Verschärfung
der deutschen Imperialismus, die von finanz- und deutschen Industriemagnaten unterstützt gewünscht
Kriegsverbrechen über Europa mit seiner Hegemonialpolitik und deutschen Judenpogromen

Und diese die allerdings sich gefährdende Verschärfung suchen nun hinter Abrüstungsreden nationalistische
Lasten und hinter der Maske sogenannter nationaler Einigung zu getarnt und zu verbergen.
Bei dieser revolutionären und hinter- mittelalterlichen Politik haben wir Völker die Einigung nicht mehr
verloren und müssen in Land finden, wo wir alt sein und wohnlich christlich leben
Leben und Hoffen kommen. Darum ist unser solidarischer Kampf um die Befreiung Palästina
und so endgültige Ziel mit Hoffnung gemeinschaften und bindet sind der Feindschaft
den einzigen Lösungsweg aller Juden und ihre Kampfschlossen Juden --

Das wenige Volk hier ist empört über den Verrat Hoffnung einmal. Lord-
Und diese Fähigkeit zu Einigung wird noch überdauern von Kriegspolitiken
und- und internationalen Lösen überwinden, um Völker Einigkeit in der Menge
zu konservieren, welche in der überstürzten Hoffnung und Ordnung ihre schmutzigen
Niederlage über Kampf" Jede Kraftlose Hoffnung Führung wünschen. "Der
Jude ist schuld" schreit so allgemeinen und wenn sie begann bis nun hier unsere Lösung
Volksgenossen unterdrückte Nationalismus und einem übel- Unmenschlichen in uns
nationalen- sozialistischen Lehre zu vollziehen.

Darum ist es nun so wichtig zu begreifen und nicht genug sich anzueignen, dass

III

ist Jungen und Mädels vor Kampf für uns gemeinsamen Feind.
Weg für Strom Kraft zu Jugend zu den Lehrern, um Kampf zur Welt zu retten
für sozialistischen Frieden gegen den Kapitalismus, und so stehe uns die internationale Lösung
der bürgerlichen Parteien und die den Kapitalismus gewaltsam zu beenden mögen.
Es kommt ab wenig, dass gewisse „Europa" Parteien oder einen festen gegen einen
Darum kämpfe uns in den heftigen ideologischen Kampf Europäer und die Europa
Frage mit: Wird Rembrandt und sein sozialistisch- revolutionäre Ideen die Sozialen
Deklaration verhindern oder wird er dort so hoch und fester eingesetzt, so unglücklich
manövrieren wie in Mitteleuropa!!!

Nun aber genug mit meinem Plätschern und gewinke zum regnerischen Privatissimum.
Zunächst zu einiger Einzelheit: Durch der Verurteilung einer gewissen Frau Schmitke der
Lektorin von Lehrer Buchhandlung, sah Lessinka sich schnell der Möglichkeit entwunden
Sie ist nämlich bei einem gewissen Magazin namens Handel [illegible] der Sie dieses Werk
mit dem Messer im Mund stimmen], welcher zu den heftigen Parteigenossen zählt und
vermutlich selbst in der Buchhandlung mit uns nachmittags arbeitet sie im Magazin sich

alle- jüngendlich Leitung, mitwirkt erhöht, sehr klug, besonnen und intelligent sein ist
bisher mit unserem kleinen Lehrer sehr zufrieden und gibt sie wieder gewissenhaften Lesers
und englisch- Lust einen Schalk von sich wenn sie sieht Verschiedenheit mit uns
ist. Lessinka soll viel zu tun, aber in ihrer Arbeit ist Ruhe. Soll sie mir vor und
sprechen: Infolge der revolutionären Verhaftung des früh Buchhandlers des gewissen
Schlesingers und der unterirdischen Verbindung, Zusammenhang, soll unsere Adresse so einer
gewissen Feindseligkeit bekommen, dass sie doch unser Lehrer und vielleicht Schlesinger von
meiner Frau mit einem Kuss kommen. Ich sehe, dass wir bedeutend optimistischer
Deutschen als in Paris, darum wichtig unsere Schule, das sehr wichtig. Dank sie
immer zu unterstützen. Lese so einen interessanten gegenwärtigen Artikel über die
Wesentlichen gewinnbringenden Gegenden Europa und Kraftvoll arbeiten und sehr
Arbeitsgruppe in damit verbundenen Diskussion in ablehnenden Gesichtspunkten
Halbgarheitlichkeit sehe ich von dieser gewissenhaften Gewissenhaftigkeit
und wird das wieder einmal ein Lichtstrahl bei unseren Träumen über die absolute
wir immer Schuhe und Schuhe- Bürgers mitmachen müssen.
Lessinka muss sich Langsam zur Diskussion Elektrika heraus und denke sehen

AF dg 17-38

From Hugo to Nadja

Estimated: October 14, 1938 "14.X. 19 " is clearly visible in the upper right corner of the first page; only the last two digits of the year are cut off;
I estimate that the year is 1938 because a) this letter seems to express a reaction soon after the Munich agreement of 9/38; b) WWII has not begun yet; c) Anna (Lussinka) has recently come to Czechoslovakia, which we know from other letters, she did in 1938;
d) Hugo does not write about having a relationship yet with Fritzi Frankel: that relationship began around March – April, 1939;

My dearly beloved and faithful child! Brunn, 14.10. 19..(?)

After a long time worrying and waiting, at last a positive sign of life from you. But in spite of all, I and my two "kittens" here are more worried than before. We'll obtain the passport as soon as possible, but where is the passport you took with you? In any case, I hope to obtain a duplicate in Vienna. I'll send money tomorrow. I hope you will receive the same. Your letter is something wonderful, the up-lifting admission of a brave young Jewish girl. I would also report to Palestine and await your opinion concerning Bertuschka and Lussinka. Lately the incidents have been reversed and all Jews living in the world are terribly worried and unnerved. And the fault of this horrible vandalism is only one man who encourages, plainly said, high politics of aggression, stealing and violence. This man is a big misfortune for the whole world and he has, as a self-proclaimed man of destiny, turned back the fire of progress, freedom, democratic-human thinking and morality 180 degrees - ..... –

"Tell me who your friends are and I'll tell you who you are" ..... We see everywhere the meaningful result of his dark fascism turning towards politics of criminality. A certain Chamberlain,[1] has with his race theory created such an unholy confusion in these block-heads, and the other in the same name,[2] hurl Europe head-long into the darkness of medieval hatred, intolerance and persecution of Jews....

There was a land, our homeland, a free, fair land with a noble, proud people; today it has a sad population with broken hearts..... And a Czech minister lays in Berlin a wreath at the tomb of the Unknown Soldiers, and all our hopes are buried with them..... Sudeten-German legionnaires move into the stolen areas, attack all Jewish stores with crowbars and

1. Houston Stewart Chamberlain
2. Neville Chamberlain

p. 2. of translation of letter from Hugo to Nadja, est. 14. x 1938

barrels of guns, rob everything and also rob [foreign lands ?] and property, plunder all Jewish belongings completely, threaten Jews and Czechs with their bare bayonets if they dare to utter one word in Czech. After Jewish belongings and properties are robbed and confiscated, the regular field army arrives, establishes order and leaves our unlucky remaining brothers and sisters to the infamous Gestapo and the inhumane concentration camps. Therefore: bluff, cheating, tricks, force of the most brutal kind that one calls true politics, actually meaning real-politic. Only now, I understand what the Wise Man says: (Faust) "When diplomats consult, the people cry." But what diplomats: those without conscience, without heart, who walk over the dead; reactionaries, who with a single criminal act move the fire backwards 180 degrees and with one stroke of the pen destroy whole countries and thousands of the living.

We local emigrés and former patriots cry and feel for these wonderful [Silesian ?) people with their broken hearts, regret deeply the fate of these heroic poor who were capable of taking on a whole world and now are betrayed by this treaty of a threatening clique, are devastated and bitter and must watch without power how their fatherland, that they left joyfully to defend, is turning into an insatiable vulture.

England and their lordships, as well as the reactionary circles in France, have foolishly smoothed the way for Hitlerite Fascism, that really strives solely for the rulers of German imperialism, that titled land owners and German finance magnates establish foreign rule over Europe, with their policy of force and most brutal pogroms against Jews. These executed incidents, one seeks to hide and conceal behind smokescreens and nationalistic questions and behind the mask of so-called " national unity". With this reactionary and obscure medieval politics, we Jews here in Europe have nothing more to lose and must seek a country where we can live and work and are free, have civil rights and privileges as any other citizen. Therefore your heroic fight for the freedom of Palestine, if only for permanent peace, is not ambitious enough and it means that today the Zionist Star is the only star of hope for the brave and righteous Jews who decide to fight. All people here are angry about the cheap treason of certain English Lords, and this awful despairing mood is being taken advantage of by unscrupulous circles abroad and here to send false rumors to the masses, which in their painful defeat, search for causes of origin without a "fight" for every thoughtless throw-away solution that comes down to: "It's the fault of the Jews" which is sounded everywhere and here as well. For our brave fellow citizens begins an unhealthy metamorphosis from an idealistic democracy to a land becoming reactionary-fascist. Therefore it is more than ever welcome and not to be appreciated

enough, that you boys and girls fight there for a happy future. Here also, youth streams to Bethar to rush to help you.

The breaking of a treaty is part of fascist practice and international politics reflect that and thus it resembles the treason of the middle class who made practical agreements with the contract-breakers. So it happened that certain...(?) treaties resembled " ...." (?). Therefore, in local Zionist circles, the question arises: Will Chamberlain and his fascist-reactionary clique ratify the Balfour declaration or will he proceed so fearfully and ominously and maneuver so unhappily like here in central Europe???

Now enough of my politics. And back to regular private affairs. Now to our youngest: Thanks to the intervention of a certain Mrs. Schulka, the head of Berta's Home for Girls, Lussinka has very quickly found employment. She is namely with an elderly couple by the name of Gansl (doesn't it make your mouth water hearing that word (goose)?) who belong to the local upper class, early and mornings she helps with the household and in the afternoons she works in the tea shop. The older but youthfully cheerful woman, a motherly kind, very clever, good and intelligent woman, is so far very satisfied with our "kitten" and gives her, apart from luxurious accommodations and plentiful fare, a salary of 100 Kronen monthly, which is for today's circumstances, not too little. Lussinka is very busy, but for her "work is a blessing". Imagine this and be surprised: as a result of regular activity, the getting up early (5:30), the regular bedtime and the many extended walks, our little one has developed such a tremendous appetite like a Russian bear, that she, despite good advice and much encouragement from my side, doesn't get enough to eat with the result that she looks better than in Vienna, apart from the ceasing of the little cough that always excited our sweet Zinka[1] so. With such a blessed appetite, the weak lungs that did not develop with her growth, will recover strongly and also the connected anemia will in a conceivable period of time be cured. Of course, I have reported home of this wonderful change and this will be a stroke of luck for our loved ones in Vienna who anyway suffer only sadness and gloom....

Lussinka is slowly becoming full-faced "Okulinka" (?), just as beautiful and elegant as our second artist. Bertuschka is making progress in her craft; she particularly lovingly does the

1. shortened form of "Lussinka", one of the nicknames for Hugo's daughter Anna

p. 4 of translation of letter from Hugo to Nadja; est. 14. x. 1938

17 2x

hair of her little sister, whose hairstyle is very becoming. At my instigation, Bertuschka in her free time, visits private clients and in that way she satisfies herself and on the side earns a little pocket-money. Of course, I must grant here that she burdens my limited ....(?) without this quite a bit. You know of course that Bertuschka is not one of those with an undemanding nature, but she has a character full of dignity, is proud, clever and a very good child; also lately, she has not been so easy to bristle, so awnery as before and also has continuous love of life and seeks pleasure although the local political sharp reverse (?) and also a small personal misfortune put a tiny damper on this Bertuschka is very industrious and must work hard and she thinks of you often as she , with her clever and clear-thinking mind must learn to understand and appreciate such a wonderful sister like you. Apart from that, she could be a bit more diligent writer. —

Now a little of my nothingness. You can notice by the above, that I am very, very happy with my model three-girl household. I have hidden[1] the same so warm and cozy in my heart so that no misfortune from outside that occurs, no sacrifice, no such upheaval can stop me.... I rise in good time, execute my obligatory exercises, eat breakfast, thankfully very good and nourishing, fill the day fairly well, and sleep pretty well with an open window. My accommodations are quite small; therefore the window is open all day like a continuation and extension of the narrow walls looking out on the alley. I correspond quite frequently with my dear ones in Vienna and send you from time to time the letter of your wonderful Aunt (?). Here as well, I have found a woman friend whom I admire very much and appreciate for her bottomless goodness and deep, noble soul. She is like a mother to your sisters. Her name is Therisa Spitz and she is the happy mother of an exceptional boy and wife of a very intelligent, high-class man. This noble woman also contributes to my happiness and induces my soul to many lyrical outbursts.

I am enclosing 3 coupons. Please, did you receive my letter as well as the coupons that I sent you last month with a certain Mrs. Jellinek? She was apparently in your neighborhood. Also a certain Mr. Brandt-Bethar will look you up soon after his arrival. He leaves 24.10. What is with Paul?

I kiss you lovingly, Your faithful Papa Hugo[1a]

Please write right away what you need, money or things, I'll send it all to you immediately.[2]

1. this line is written up the right side of page 1. of original letter
2. this line is written down left side of page 4. of original letter

Nadja to Hugo & Gisela to Anna J. N.

31-9-39

Rischon le Zion 3. VI. 1939

Mein liebes goldiges Vaterl!

Vaterl, geliebtes, sei mir bitte nicht böse, dass ich Dir sooo lange nicht geschrieben habe, hatte keine Marken und kein Papier, jetzt habe ich mir beides ausgeschnorrt. Mir geht es prima! Euch auch, Vati und seid Ihr nur alle gesund? Ich habe jetzt 14 Tage Urlaub und ich ruhe mich jetzt gut aus und sitze zu Hause. Draussen herrscht glühende Hitze und bei Tag stecke sogar ich die Nase ungern heraus, obwohl mir die tropische Hitze nichts schadet. Politisch kann ich Dir etwas erzählen: Die Lage spitzt sich immer mehr zu. Täglich Tote auf Seite der Engländer und Araber, doch leider gibt es auch viele Toten auf unserer Seite, doch ist das leider n unvermeidlich. Im Hafen stehen 3 Schiffe mit Illegalen, doch man wird sie ins Land lassen- und ich möchte meinen 2 süssen Schwesterln raten, so rasch als möglich zu packen und herzukommen. Lachet nicht, es ist mir Ernst. Ihr habt doch v. dem Weissbuch, das vor 14 Tage veröffentlicht wurde, gelesen! Also so besteht ein Fünfjahrplan (Engl.) und in diesen 5 Jahren dürfen nicht mehr als 75.000 Juden ins Land kommen. Das ist ein Unsinn, sagen wir, denn in diesem Jahre werden so viel kommen, doch wir reden darweil nix haben sehr viel zu tun.... Die Illegalen werden zu diesen 75.000 dazugerechnet und darum würde ich der Putzi und der Bertl raten, hieherzukommen. Für Putzi wäre es wohl weniger günstig, denn es ist hier wahnsinnig heiss und dann will unser Mefaked die Putzili auf ein Zertifikat holen, natürlich erst im November. Es ist so: Unser Mefaked sagte, er würde für uns Alles tun da er im November nach Rumänien fährt, will er die Putzi auf Scheinehe heiraten; Dir, liebes Vaterl, will er einen russischen Brief schreiben. Die Bertl könnte aber sofort kommen und bei mir im Kibbuzz in Rischon die erste Zeit bleiben. Sie müsste vom Brünner Hechaluz einen Brief bekommen, dann auch die bestätigten Bilder mitsenden, das Andere würde ich schon Alles hier erledigen. Die Reise ist jetzt nicht gefährlich, geht bedeutend schneller und so gut wie erlaubt. Du, liebes Vaterl darfst noch nicht fahren, aber Tante Gisl könnte ruhig fahren, denn es ist ja erlaubt, dass 75.000 her kommen. Der liebe gelehrten Tante werde ich demnächst schreiben, denn nach Australien darf die Tante auf keinen Fall fahren!!! Wir brauchen auch eine Mutti hier in Palästina und nicht Trudi! Sie hat doch eine gute Mutti und 2 sind doch Luxus! Bertl soll sich vorbereiten, ihre Sachen herrichten, einfach kochen u. englisch lernen und wenn sie Zeit hat, auch hebräisch. Sie soll sich beim Vater wegen der Spesen erkundigen und auchs agen, dass eine Schwester schon über ein Jahr in Erez ist und es wird schon gehen. Werde bald wieder sehr schreiben, will aber das Schicksal der 3 Schiffe abwarten. Gestern Abend sind die Frauen und Kinder heruntergelassen worden. Vatili, der Mefaked H. Lipa wird Dich irgendwie anfordern, denn jetzt hat er bereits seine Eltern angefordert. Auch schicke ich im nächsten Briefe Bilder von mir und möchte von Euch auch welche. Was machen meine süssen, schönen Schwesterln? Sie sollen mir auch schreiben, ich werde ihnen dann gleich und ausführlich antworten. Wegen mir seid alle nicht besorgt, mir gehts sehr gut, von Euch möchte ich gerne Viel und Gutes hören, ich bin immer so besorgt um Euch.

Millionen heisse Küssen an Dich, mein geliebtes teuerstes Vaterl und an meine über alles geliebte süssen Schwesterln. Euere treue Nadja

N.B This is a second darker photocopy of the letter of June 3. 31. — provided because its darker tone enables one to read the hand-written words on the bottom. Nadia to Hugo

Rischon le Zion 3. VI. 1939 31-9-39

Mein liebes goldiges Vaterl

Vaterl, geliebtes, sei mir bitte nicht böse dass ich Dir soo lange nicht geschrieben habe, hatte keine Marken und kein Papier, jetzt habe ich mir beides ausgeborgt. Mir geht es prima!! Sehr auch Vati und Lili Ihr nur alle gesund! Ich habe jetzt 14 Tage Urlaub und ich ruhe mich jetzt gut aus und sitze zu Hause. Draussen herrscht glühende Hitze und bei 36 Grad sogar sticht die Nase um, heraus, obwohl mir die tropische Hitze nichts schadet. Politisch kann ich Dir etwas erzählen: Die Lage spitzt sich immer mehr zu. Täglich Tote auf seite der Engländer und Araber, doch leider gibt es auch viele Toten auf unserer Seite, doch ist das leider unvermeidlich. Im Mafen stehen 3 Schiffe mit illegalen, doch man wird sie ins Land lassen und ich habe meinen 2 ersten Schwesterln Ernat, sie muss so als möglich zu packen und herüberkommen. Lacher nicht es ist mir Ernst. Ihr habt doch Y. den Vati auch das Visa! 14 Tage verdient hat wurde, gesagt! Also es besteht ein Fünfjahrplan (Engl.) und in diesen 5 Jahren dürfen nicht mehr als 75.000 Juden ins Land kommen. Das ist ein Unsinn, sagen wir, denn in diesen 5 Jahre werden so viel kommen, doch wir reden darüber nicht, haben sehr viel zu tun. Die Illegalen werden zu diesen 75.000 dazugerechnet und darum werde ich der Putzi und der Gerti raten, sicherzukommen. Für Putzi wäre es wohl weniger günstig, denn es ist hier wahnsinnig heiss und dann will unser Mefaked die Putzili auf ein Zertifikat holen, natürlich erst im November. Es ist so: Unser Mefaked dagegen wurde für uns Alles tun da er im November nach Rumänien fährt, will er die Putzi auf Schein heiraten; Dir, lieber Vaterl, will er einen russischen Brief schreiben. Die Putzi könnte aber sofort kommen und bei mir im Kibbuzz in Rischon die erste Zeit bleiben. Sie müsste vom Brunner Mechaluz einen Brief bekommen, dann auch die bestätigen Bilder mitsenden, das Andere werde ich schon Alles hier erledigen. Die Reise ist jetzt nicht gefährlich, es geht bedeutend schneller und gut wird erlaubt. Du liebes Vaterl darfst noch nicht fahren, aber Tante Lisi kann ruhig fahren, denn es ist erlaubt, dass 75.000 her kommen. Der Tante werde ich demnächst schreiben, denn nach Australien darf die Tante auf keinen Fall fahren!! Ich brauche auch eine Mutti hier in Palästina und nicht Trudi! Sie hat doch eine gute Mutti und 2 sind doch zu viel. Vaterl soll sich vorbereiten, ihre Sachen herrichten, einfach kochen, englisch lernen und wenn sie Zeit hat auch hebräisch. Sie soll sich beim Betar wegen der Spesen erkundigen und auch sagen, dass eine Schwester schon über ein Jahr in Erez ist und es wird schon gehen. Werde bald wieder schreiben, will aber das Schicksal der 3 Schiffe abwarten. Gestern Abend sind die Frauen und Kinder herunter gelassen worden. Vatili, der Mefaked K. Lipa wird Dich irgendwie anfordern denn jetzt hat er bereits seine Eltern angefordert. Auch schicke ich im nächsten Brief Bilder von mir und möchte von Euch auch welche. Was machen meine süssen, schönen Schwesterln? Sie sollen mir auch schreiben, ich werde ihnen dann gleich und ausführlich antworten. Wegen mir seid alle ohne Sorge, mir geht es sehr gut, von Euch möchte ich gerne viel und Gutes hören, ich bin immer so besorgt um Euch.

Millionen heisse Küssen an Dich mein geliebtes teuerstes Vaterl und an meine über alles geliebte süssen Schwesterln

Euere treue Nadja

Gisela to Anna J.N.

Mittwoch 21.Juni 1939

31-4-39

Geliebtes Annerl !

War am Vormittag mit dem l. Vaterl in Euerer Angelegenheit bei d. Vermögensverkehrstelle und war es ein grosses Glück ,dass ich mitgegangen bin, denn Vater weiss leider noch immer nicht, in welcher Zeit wir leben und wollte er sich dort mit dem Gewaltigen,der ihm per Du "Chaber Jehude" anflegelte in einen Streit einlassen wollte und habe ich mit grossem Zittern den Vater weggeführt. Eine Frau Chilf,die Euch wunderbar kennt und die vis-a-vis 177 wohnte hat mit Entsetzen alles gehört,vielleicht kommt sie auch baldnach Australien u.wird Dir alles erzählen. Sie hat mich dann noch beruhigt und lässt Dich u. den Miron 1000mal herzlich grüssen.Zu ihrem Schwager hätte der arme Miron am 10. November wegen der Industrie-Aufnahme gehen sollen.---Sie kann auch sehr schwer weg.- Ich habe diese Woche noch keine Nachricht von Dir und bin s ehr besorgt.Sonst ist immer Sonntag oder Montag von Dir ein Brief gekommen hoffentlich kommt noch einer.Ich habe Dir schon einige vorige Woche geschrieben und auch diese Woche ist es schon der zweite Brief. Auf der Umseite ist ein Brief von Giserl, sie will mich also in Erez haben als Mutti,Tudili,sagt sie, hat ohnedies eine gute Mutti.--Ich bin in letzter Zeit schon nicht mehr so optimistisch als bis jetzt und wissen wir schon nicht wo ein und aus Der Vaterl ist dann ,als ich für ihn den Passierschein ausgefüllt hatte zu dem Referenten Löbl hinaufgegangen, der war sehr fein und muss er am Freitag nochmals hingehen ,und die Bestätigung der Devisenzentrale mit bringen und das Gesuch noch in zwei Exemplaren.Ich habe schon heute alles geschrieben,so dass der Vater gleich der erste sein wird, da wir zeitlich hineingehen.Natürlich lasse ich ihn nicht mehr alleine zu den Behörden,nur werde ich leider nicht hinaufgelassen. Ich schrieb Dir ja im vorigen Brief, dass auf mein Gesuch eine Einladung für den 21.Juni gekommen ist.Ich bin heute mit den Nerven wieder vollkommen fertig und werde ich mich gleich,da ich die Gesuche und den Brief an Dich erledigt habe, in meinem Zimmer, wo ich doch mehr Ruhe habe,hinstrecken und nichts denken.Der Prater ist wohl verboten, doch ist für Mutti etwas sehr günstiges freigegeben worden, die ganze Anlage längst der Donau,beginnend bei der Hollandstrasse bis zur Brigitta-brücke.Das ist direkt für uns ein Glück,denn da haben wir paar Schritte und Mutti kann sich, wenn sie müde ist,hinsetzen, was wir früher leider nicht tun durften. Ich habe die guten Kochrecepte sehr deutlich auf der Maschine abgeschrieben auf der Maschine.Ich sende Dir in jeden Brief eine Seite auf der anderen schreibe ich Dir paar Zeilen.Es sind 20Kochtage und habe ich noch 5 zu machen.Frau Koblitz und Rosl Singer sind mir so dankbar,dass ich sie animiert habe, da man sehr viel zulernt und besonders in anglischer und Diät küche,Annerl so einen Kurs hättest Du machen sollen,alle Damen machen vor ihrer Ausreise noch einen Konditorkurs,einen Backerkurs,etc.etc Diese 2 Kurse mache ich auch noch.Anny schrieb heute, dass sie höchstwahrscheinlich am 6.Juli herkommen wird, hoffentlich wird es bis dahin erlaubt werden.Hugo scheint sehr pessimistisch zu sein,trotzdem er im Privatleben momentan sehr glücklich ist.Anny schrieb auch heute wieder,diese Frau Fränkl wäre eine glänzende Partie für Papa.Er will sich jetzt erst operieren lassen (das hören wir schon 9Jahre lang,seit er hier ist) aber er hat grosse Beschwerden mit den Hämmorhiden und auch der Bruch ist ihm hinderlich.Auch Sigl hatte dieser Tage die erst

Forwarded copy - following pages are hand-written letter

N.B This is a second darker photocopy of this letter of June 21, 39. Provided because its darker tone enables one to read the hand-written words on the bottom of the page.

Gisella to Anna I.K.

Mittwoch 21. Juni 1939

Geliebter Annerl !

War am Vormittag mit dem Vater in einer Angelegenheit bei d, Vermögensverkehrstelle und war es ein grosses Glück, dass ich mitgegangen bin, denn Vater weiss leider noch immer nicht, in welcher Zeit wir leben. Nur wollte er sich dort mit den Gestapo-Leuten, die ihn per Du ohrfeigen in einen Streit einlassen, wollte und sagte ich mit grossem Ernst zu den Vater, er geführt. Eine Frau Chilf, die auch wunderbar kennt und die Verhältnisse hat mit Entsetzen alles gehört, will sofort kommen, alle auch Kinder u. wird Dir alles erzählen. Sie hat mich dann noch begrüßt und lässt Dich den Mirón 1000mal herzlich grüßen. Ihr Mann schreibt, er hätte der Frau Mirón am 10. Juni besucht, sie sei aufgenommen, sehr schwer mag. Ich habe diese Woche noch keine Nachricht von Dir und bin s ehr besorgt, sonst ist immer Sonntag oder Montag von Dir ein Brief gekommen, hoffentlich kommt noch einer. Ich habe Dir schon eine vorige Woche geschrie ben und diese Woche ist es schon der zweite Brief. Auf der Gasse ist ein Brief von Gisel, sie will Erfahrungen haben, die Mutti sagt, sie, Hat sie wieder eine gute Mutti. Ich bin in letzter Zeit schon nicht mehr so optimistisch als bis jetzt und wissen wir schon nicht wo ein und aus. Der Vater ist dann, glücklich, für ihn den Fall ausgeheilt hatte zu dem Referenten Löb hinaufgegangen, der war sehr freundlich und sagte Freitag nächsten Jahres und die Bestätigung der Devisenzentrale wird gen und das Gesuch noch beim Rabbi gegangen. Ich habe schon heute alles schrieben, so muss der Vater gleich den ersten sein, wird da wir zeitig hin neingehen. Natürlich lasse ich ihn nicht allein zu den Behörden, nur wenn ich leider nicht mitgelassen. Ich brachte Dir im vorigen Brief dass auf mein Gesuch eine Einladung für den Bruder gekommen ist, den heute mit den Nerven wieder vollkommen zusammenbricht, wird ich mich gleich da ich Besuche und nun Brief von Dir erwarte. Ich bin immer, wo ich doch mehr Ruhe habe hinter jedem Satz, den ich denken der Brief ist schon ver ten, dann ist für Mutti etwas sehr günstiges eingetroffen, die ganze Anlage [illegible] der Donaukanal und [illegible] der Hollandstrasse bis zur Augartenbrücke. Das ist direkt für uns ein Glück, denn da haben wir paar Schritte und Mut kann ich, wenn sie müde ist, hinsetzen, was wir früher leider nicht tun durften. Ich habe die guten Kohlrabi [illegible] abgeschrieben auf der Maschine. Ich werde Dir in jeder Brief eine Seite auf der anderen schreiben. Dir paar Zeilen. Sind [illegible] ich noch zu machen. Frau Kohn [illegible] und Josi singen sind mir so dankbar, dass ich die Stunden habe, da man sehr viel zulernen und besonders in englischer und Diät [illegible] so genau und hört, [illegible] chen, vor ihren Ausreise noch einen Konversationskurs einen [illegible]

Diese 2 Kurse mache ich auch noch. Anny schrieb heute, dass sie nochmal wahrscheinlich am 6. Juli herkommen wird, hoffentlich wird es bis dahin erlaubt werden. Hugo scheint sehr pessimistisch zu sein, trotzdem er im Privatleben momentan sehr glücklich ist. Anny schrieb auch heute wieder, diese Frau Frankl wäre eine glänzende Partie für Papa. Er will sich jetzt erst operieren lassen (das hören wir schon 9 Jahre lang, seit er hier ist) aber er hat grosse Beschwerden mit den Hämmorhiden und auch der Bruch ist ihm hinderlich. Auch hatte dieser Tage die erste

31-9-39

From Nadja to her father Hugo 3.VI.39 and
From Gisela to her sister Anna - 21.VI.39

Rishon le Zion, June 3,

1939

My dear sweet Daddy!

Daddy, my beloved, please don't be annoyed that I have not written for such a long time; I did not have stamps nor paper, now I have both gotten by begging. ("ausgeschmorrt"). I am very well indeed. [I hope] you are too; are you all in good health? I am on a holiday for 14 days and I am relaxing very well, sitting at home. There is boiling heat outside and during daytime I only reluctantly put my nose outside, although the tropical heat does not do me any harm. I can tell you something political: the situation is getting more critical. Everyday there are dead on the part of the British, and the Arabs, but unfortunately there are also many dead on our part, but, as sad as it is, it is unavoidable. In the harbor there are three ships with illegal [immigrants], but they will be admitted to the country. I want to advise my sweet sisters to pack immediately, and come over as soon as possible. Do not laugh, I am serious. You certainly read about the White Book which was published two weeks ago. According to this, there is a five year plan restricting Jewish immigration to not more than 75,000 Jews in five years. That is such nonsense, we say; in this year alone, so many are going to come over, but meanwhile we do not talk about it, for we are so busy...The illegal immigrants are added to these 75,000, and therefore I would advise Putzi and Bertl to come here.[1] It is probably less favorable for Putzi because it is terribly hot here, and our *Mefaked*[2] wants to let Putzili come over on a certificate, only in November, of course. Things are as follows: our *Mefaked* said that he would do everything for us and as he is going to Rumania in November; he wants to marry Putzi in a faked marriage. For you, dear Daddy, he wants to write a Russian letter.[3] But Bertl could come over immediately and at the beginning she could stay with me in the Kibbutz in Rishon le Zion. She needs to have a letter from the *Hechalutz* in Brünn, and she also has to send the certified pictures; I will take care of all the rest here. The journey is not dangerous now, it is much faster, and it is almost legal. You, beloved Dad, should not go now, but aunt Gisl should come over, for 75,000 are allowed to come here. I am going to

[1] Nadja obviously means that there will be more immigrants than 75 000 anyway and the illegal immigrants are not included, so that her sisters should just try to come over irrespective of the restrictions.
[2] Commander, chief of staff.
[3] It does not become clear what is meant by a Russian letter, probably just a letter in Russian.

p. 2 of translation - Nadja to Hugo - June 3, 1939

31-9-39

write to beloved aunt [Gisl] very soon, for in any case she must not go to Australia!!! We also need a Mummy here in Palestine and not Trudi! She already has a good mother and two are a luxury! Bertl should prepare herself and her stuff, cook simple things and learn English, and if she has the time, Hebrew, too. She should make inquiries about the expenses, and say that her sister has already been in *Erez* for a year, and it will be fine. I am going to write soon again, but I want to wait and see the fate of these three ships. Yesterday night, women and children were let down. Vatili [Daddy], the *Mefaked*, Mr. Lipa, would definitely like to apply for you, for he already applied for his own parents. I am going to send pictures of me in my next letter, and I want some pictures of you too. What are my sweet, beautiful sisters doing? They should write me; I am going to answer immediately and precisely. Do not be worried about me I am very well; I would like to hear good, and detailed news from you for I am always so worried about you.

Millions of hot kisses for you, my beloved dear Daddy, and for my dearly loved sweet sisters.

Your loyal,

Nadja

Kopie

Begrüssungs-Ansprache, gehalten von Dr. Karl Jellinek zu Purim 1939, am 5.III

a n Bord des holl. Dampfers "V e n d o m"

Chaverim, Chaveroth, Ladies and Gentlemen, liebe Damen und Herren, verehrte Gäste, Brüder und Schicksalsgenossen!

Im Auftrage des Veranstaltungscomitees habe ich die hohe Ehre, Sie hier zu begrüssen und herzlich willkommen zu heissen.

Mit besonderer Freude und Genugtuung begrüsse ich in unserer Mitte den Herrn Kapitain und die Herren Officiere dieses Schiffes, wir erblicken in ihnen nicht nur die Lenker und Leiter dieses Schiffes, denen wir unser Schicksal für die lange Dauer dieser Reise anvertraut haben, sondern auch die Repräsentanten des holl. Volkes, welches das jüd. Volk in tiefster Dankbarkeit verbunden ist, für all die Beweise der Menschlichkeit und des Wohlwollens, welche sie uns seit Jahrhunderten immer wieder bewiesen haben.-

Wir haben Sie eingeladen, mit uns das Purimfest, auch Losfest genannt, zu begehen, jenes Fest, welches uns daran, erinnert, dass vor mehr als 2000 Jahren, das jüdische Volk vor der Vernichtung, welche Haman, der Minister u. Ratgeber des Königs Ahasveros gegen dasselbe beabsichtigt hatte, durch Esther u. Mordechai mit Gottes Hilfe bewahrt wurde. Der Anschlag gegen die Juden misslückte und Haman wurde seinem verdienten Schicksale zugeführt.

Auch wir wollen heute das Purimfest feiern, in Gedanken vereint mit Millionen von Juden, welche in allen Ländern der Erde, auf den Schiffen aller Meere und Nationen dieses Fest begehen, die einen still und zurückgezogen, und in wehmütiger Erinnerung, die Anderen in ungebundener Lebenslust und Lebensfreude, wie es einem natürlichen Volke zukommt.

Losgelöst von den Sorgen des Alltags, frei von den Existenz-Sorgen, die uns vielleicht schon in den nächsten Tagen anpacken mögen, unbeschwert von dem brennenden Kummer um unsere greisen Eltern, Geschwister und Freunden, die wir in unserem Heimatslande zurückgelassen haben, und von denen wir hoffen, dass sie uns bald auf diesem Wege nachkommen werden, wollen wir dieses Fest feiern und dem Geschicke in voller Lebensfreude danken, dass es uns das Los bescheert hat, hier auf diesem holländischen Schiff "Vendom" die Fahrt in das gastliche Amerika anzutreten.

Denn wir sind im Grunde unseres Herzens ein lebensbejahendes Volk. 2000 Jahre Verfolgung, Unterdrückung, Verunglimpfung und Demütigung konnten unsere innere Lebenskraft nicht vernichten. Ungebrochenen Mutes, stolzerhobenen Hauptes, im Gefühl unseres Rechtes, haben wir die Reise aus unseren früheren Wohnländern angetreten, um in einem anderen Weltteil eine neue Lebensmöglichkeit für uns und unsere Kinder, und so Gott will, auch für unsere Eltern und Angehörige zu schaffen.

Die Hilfe der jüdischen Gemeinschaft war es, welche es uns in den meisten Fällen ermöglicht hat, dass wir die Reise überhaupt antreten konnten, die jüd. Hilfskomitees in Holland haben uns einige schöne, sorglose Tage in diesem gottbegnadeten Lande ermöglicht und die jüdische Gemeinschaft in Amerika wird es sein, welche uns die ersten Steine ~~xxKampfes~~ im Kampfe um eine neue Existenz aus dem Wege schaffen wird.

In diesen Tagen wurden in vielen von uns wieder verschüttete Quellen des Judentums aufgedeckt, so manche verklungene Saite hat wieder

p 2 of Karl J.'s Yeshaya Zap speech March 1921 69.

zu klingen begonnen und jeder von uns hat die Wahrheit des Satzes empfunden: "Kol Jisroel-Chawerim", Ganz Israel ist ein Volk von Brüdern."

Wie die jüdische Gemeinschaft über alle Länder und Meere hinweg für uns brüderlich gesorgt hat, so wollen wir, wenn wir wieder festen Boden im wirklichen und übertragenen Sinne des Wortes unter unseren Füssen haben, dieser Gemeinschaft unseren Dank nach Kräften abstatten. Unser Dank soll sich aber nicht nur auf die Hilfe für unsere zurückgelassenen Brüder und Schwestern erstrecken, sondern auch der jüdischen Gemeinschaft zu Gute kommen.

Das jüdische Volk geht daran, sich in Palästina unter den schwierigsten Bedingungen eine neue Heimstätte zu schaffen. Die Sache ist schwer, sehr schwer, aber keinem Volke der Erde wurde jemals die Erringung einer Eigen-Staatlichkeit leicht gemacht und wo bedarf auch die Erringung unserer nationalen Freiheit der Mithilfe aller. Gutgesinnter, die sich nicht in negativer Kritik ergehen, sondern ihre geistigen und materiellen Kräfte dem Aufbau unseres alten, neuen Landes zur Verfügung stellen sollen.

Wie das Herz des Menschen dazu bestimmt ist, alle Teile des Körpers zu beleben und ihnen das notwendige Blut zuzuführen, so ist Palästina schon jetzt das Land, welches dazu bestimmt ist, den über alle Weltteile zerstreuten Juden die Nahrung zuzuführen, welche er zur Erhaltung seiner Substanz notwendig hat und aus vielen Judentümern ein Judentum zu machen. Rückkehr zum Judentum -- vor der Rückkehr ins Judenland.

Und so sollen noch die Worte des unvergesslichen Oberrabbiners von Wien D-. Zwi-Perez-Chajes Mahn- und Leitwort sein:

"Jeder Schlag meines Herzens, jeder Funke meines Geistes, jede Stunde meines Lebens soll dem Judentume und der Arbeit an der socialen Befreiung der Menschheit gewidmet sein; Gott der Herr verleihe mir Kraft und Stärke."

Nun obligt es mir noch, allen denen, die den Abend vorbereiten geholfen haben, herzlichst zu danken.

Indem ich Ihnen allen "Gut P u r i m" wünsche, erkläre ich den Abend für eröffnet.--

Liebes Fil Grand!
Sende Ihnen herl.
Grüße. Warte noch immer
auf Antwort. Wie geht
es Ihnen? Send Ich schreiben bitte bald und
ausführlich. Ich habe
vielleicht Ostern s. Eltern
noch Wien. Es grüßt
Sie herzlich Ihre
Ebenda Real Gut

HOLLAND-AMERICA LINE

PROGRAMME

PURIM-FEST

an Bord R. M. S. „VEENDAM"
Sonntag, 5. März 1939, Abends 9.15 Uhr
im Speisesaal der Touristen Klasse.

Unter Leitung der Herren:
ALBERT SCHNEIDER und KURT URBACH

— PROGRAMM —

Begrüssung		Herr Dr. Karl Jellinek
Chorgesang	Mitwirkung 10 Personen	
Palästinensische Lieder		Frl. H. C. Cohen am Klavier Herr Rudolf Werther
Fledermaus, Paraphrase	Grünfeld	Frl. Betty Borger
Liebesträume No. 3	Liszt	
Hebräische Rezitation		Miss Herta Freund
Chopin Polonaise		am Klavier Herr Rudolf Werther
New American Dance Music		am Klavier Miss Florence Ferwerda
Humoristische Vorträge		Herr Eugen Hoffmann
Tanz mit Attraktionen		Es spielt die Bordkapelle

— Wir wünschen Ihnen eine glückliche Ankunft in der Neuen Welt. —

Program listing Karl J. and Iris 'Purim' Speech on board the 'escape ship' March 1939

64

Karl Jellinek's 'Purim' speech on board the ship that brought him, Kreindel and Michaela to the US March 5, 1939

(LJ

(Docs. #64

Purim-Festival

On Board of R.M.S "VEENDAM"
Sunday, March 5, 1939, 9:15 p.m.
In the Dining Room of the Tourist Class

Under the Direction of the Gentlemen:
ALBERT SCHNEIDER and KURT URBACH

- Program -

Words of Welcome		Mr. Dr. Karl Jellinek
Chorus Singing		10 people
Palestinian Songs		Miss H. C. Cohen; Mr. Rudolf Werther at the piano
Fledermaus, Paraphrase	Grünfeld }	Miss Betty Borger
Love Dreams No. 3	List	
Hebrew Recitation		Miss Bertha Freund
Chopin Polonaise		Mr. Rudolf Werther at the piano
New American Dance Music		Miss Florence Ferwerda at the piano
Humoristic Lectures		Mr. Eugen Hoffann

Dancing with Attractions - the Board Orchestra is playing

We wish You a Happy Arrival in the New World

Welcoming speech by Dr. Karl Jellinek on Purim 1939, March 5, on board the Dutch steamer "Vendoom" [1].

Chaverim, Chaverot, Ladies and Gentlemen, venerated guests, brothers and comrades in fate!!

On behalf of the organization committee I am having the high honor to greet and cordially welcome you. With great pleasure and satisfaction I welcome in our midst our Captain and all the officers of this ship; we do not only recognize you as the leaders and steerers of this ship whom we entrusted with our destiny for the course of this journey, but we recognize you also as the representatives of the Dutch people, to which the Jewish people is bound in deep thankfulness for all the proofs of humanness [2] and benevolence, which were shown to us again and again in the course of the centuries. We invited you to celebrate the Purim festival with us, the festival that is also called "festival of the lot",

[1] Here it says "Vendoom" whereas in the program above it says "Veendam".
2. Original word in German text: "Menschlichkeit"

p.2 of translation of Karl's Purim Speech, March, 1939

LJ dg 6-1

which reminds us that more than 2000 years ago, the Jewish people was saved from destruction, which was intended by Haman, minister and advisor of King Ahasveros, saved by Mordechai and Esther with the help of God. The attack against the Jews failed and Haman was left with his well-earned fate.

We too, want to celebrate the Purim festival today, bound in remembrance with millions of Jews who celebrate this festival in all countries on earth, on the ships of all oceans and nations; some silently and withdrawn in melancholic memory, others in boundless joy of life, just in the way that is suitable for a natural people.

Released from the sorrows of everyday life, free from existential anxieties which already may get hold of us within the next days, released of the burning sorrow for our old parents, siblings and friends whom we left in our home country and who we hope will soon follow us,[1] we want to celebrate this festival joyfully and thank our lot that we were fated to go on the journey to a welcoming America on this Dutch ship "Vendoom".

In the bottom of our hearts we are a people with a very positive approach to life. 2000 years of persecution, suppression, disparagement and humiliation could not destroy our inner strength. With unbroken courage, proudly held up heads, in the awareness of our right, we departed from our homelands for a new part of the world in order to achieve new opportunities for a better life for ourselves, our children, and, with God's help our parents and relatives as well.

It was the help of the Jewish community which in most cases made it possible that we could go on this journey, and, thanks to the Jewish relief committees in Holland, we spent a couple of beautiful and carefree days in this god-gifted country; now the Jewish community of America will pave the way for our first steps in the struggle for our new existence.

For some of us, buried sources of Judaism have been revived in these days and a nearly extinguished chord has begun to sound again and everyone of us experienced the truth of the sentence: "Kol Israel Chaverim", "All Jews are bound together in fellowship".[2]

1. He means that the relatives and siblings will hopefully emigrate soon, too, and thus join those who are already emigrating on their way, meaning "the way of emigration" ("wir hoffen, dass sie uns bald auf diesem Wege nachkommen werden").

2. Karl's words here: "Ganz Israel ist ein Volk von Brudern." would be translated more literally as: "The entire people of Israel are brothers", or "All Israel is a people of brothers".

p.3 of translation of Karl's Purim Speech, March 1939

LJ
d.j.
VC.
C.4

As the Jewish community over all countries and oceans cared for us in a fraternal manner, we want to thank this community with all our might as soon as we will have solid ground under our feet again. Our gratitude should not only embrace our brothers and sisters left behind, but should also benefit the entire Jewish community.

The Jewish people is about to establish a new home in Palestine under most difficult conditions. This enterprise is difficult, very difficult, but the achievement of sovereignty has never been an easy task for any people, so the achievement of our national freedom too, demands the cooperation of all; of people of good will who do not indulge in negative criticism, but who will instead contribute their spiritual and material energies to the construction of our old – new land.

In the same way as the human heart is meant to supply all parts of the body with the necessary amount of blood, already now Palestine, meant to be the country that nourishes the Jews who are dispersed in all parts of the world, to provide them with the nourishment which is necessary to preserve their substance and to unify all Jewries to a single Jewry; return to Judaism, before the return to the Jewish land.[1]

And thus the words of the unforgettable chief Rabbi of Vienna, Dr. Zwi Perez-Chayes, should be our reminder and guiding word: "Every beat of my heart, every spark of my spirit, every hour of my life should be dedicated to Judaism and the social liberation of humanity; God give me power and strength."

Now I must give my warmest thanks to all the people who helped to organize this evening. While wishing you all "Gut Purim" I declare the celebration to be opened. --

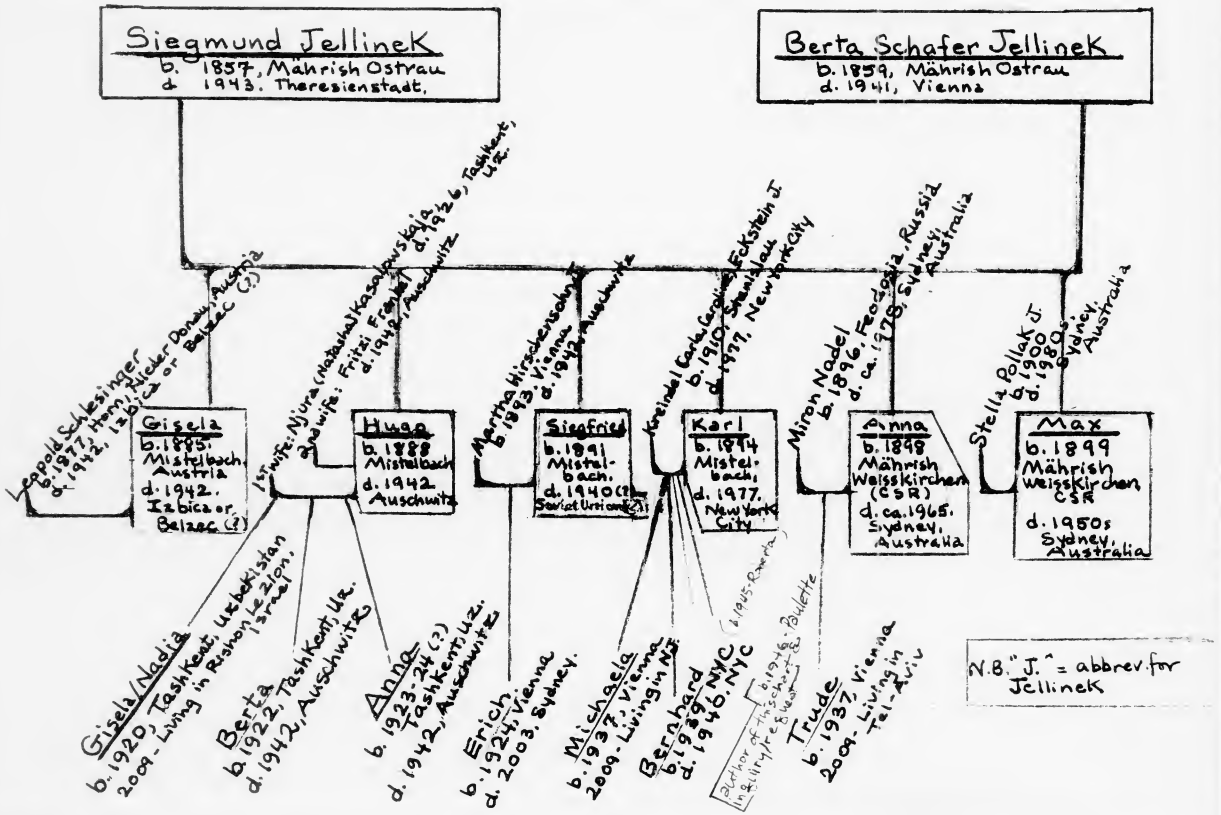
Dear Miss Giserl!

Sending you cordial greetings. Still waiting for reply. How are you? Are you well? Please write soon and at great length. I may go to Vienna for Easter. With all best wishes, your loving, Resl Spitz [2]

1. He means that Jews unify in the Jewish religion first (and for those who did not have a solid Jewish identity any more, it may be a return to Judaism) and then all Jews may return to the Jewish land.

2. Handwritten from Resl Spitz (whom I think must be Theresa Spitz, the woman Hugo met in Brunn and with whom he developed a close relationship (before Fritzi Frankel, whom he married).) This note from Resl Spitz to Nadja on the bottom of the final page of the text of Karl's "Welcoming speech" – may indicate either: that this "Kopie" of the text of Karl's speech was sent by Karl first to his brother Hugo in Brunn, and then Hugo and Resl. Spitz . in turn, sent it on to Nadja. (Perhaps Hugo also wrote a separate letter to Nadja which he enclosed with this speech, which is one of the undated letters in my group or which was destroyed or lost) – or maybe, Karl sent the copy of his speech first to his sister Gisella and his parents in Vienna, and then Gisella passed it on to Hugo and Resl Spitz, who finally sent it on to Nadja!. (BJ)

Main Letter Writers and Recipients ~ Extended Jellinek Family 1937~1942



End of Paulette Jellinek Family Collection